

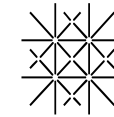
# Lebensqualität und Einflussfaktoren im Pflegeheim

Dr. Franziska Zúñiga, PostDoc und wissenschaftliche  
Mitarbeiterin, Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel  
Prof. Dr. Sabine Hahn, Leiterin Disziplin Pflege, Leiterin  
angewandte Forschung und Entwicklung / Dienstleistung Pflege,  
Berner Fachhochschule

## Inhalt

---

- SHURP
  - Einführung
  - Medizinische Qualitätsindikatoren
  - Pflegequalität aus Sicht der Pflegenden
  - Implizite Rationierung
  - Schlussfolgerungen I
- RESPONS
  - Hintergrund zur Studie RESPONS
  - Wichtigste Ergebnisse zu Lebensqualität
  - Ergebnisse zur vertieften Analysen
  - Schlussfolgerungen II
- Vertiefende Analysen SHURP/RESPONS
  - Schlussfolgerungen III
- Ausblick

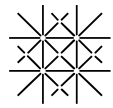


Universität  
Basel

Medizinische Fakultät  
Departement Public Health

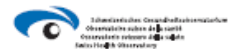


Berner Fachhochschule  
Haute école spécialisée bernoise  
Bern University of Applied Sciences

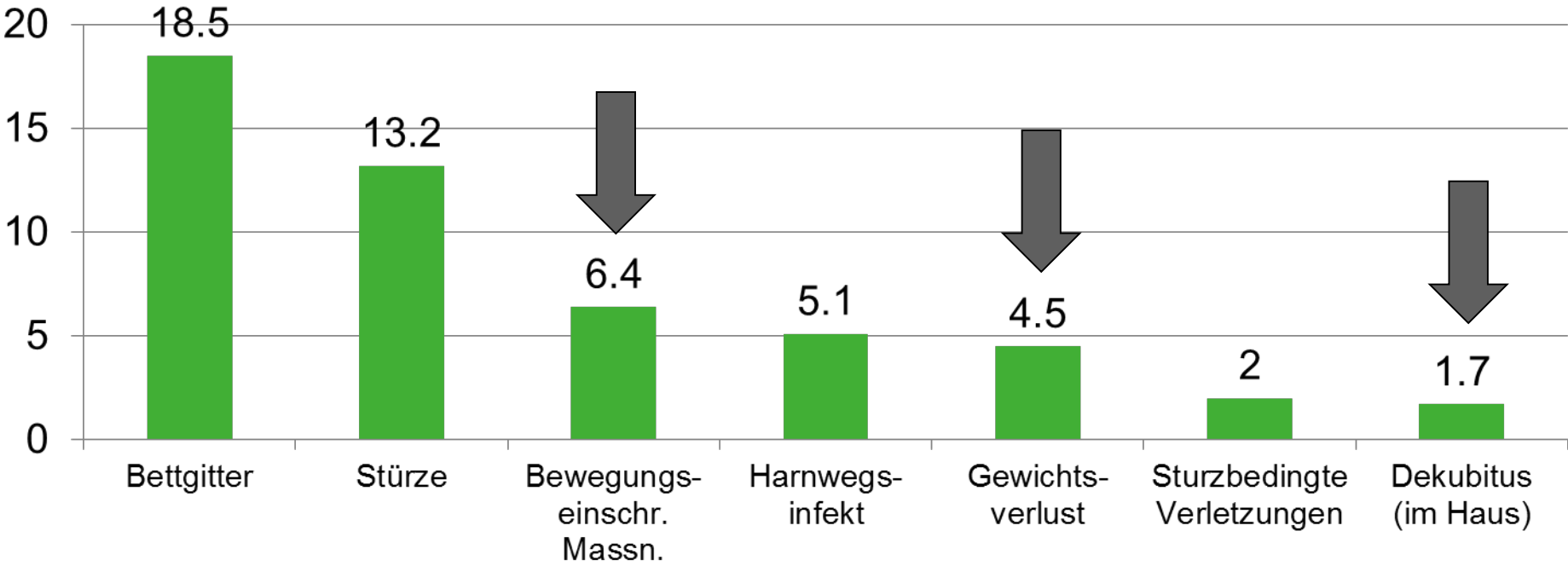


# SHURP-Studie

- **Design:** Multizentrische Querschnittstudie (2011-2013)
- **Stichprobe:** Stratifizierte Zufallsstichprobe aus 1600 Pflegeheimen, nach Sprachregion (D, F, I) und Betriebsgrösse (Klein: 20-49 Betten, Mittel: 50-99 Betten und Gross: 100 und mehr Betten)
- **Untersuchungsorte:** 163 Schweizer Pflegeinstitutionen
- **Schriftliche Befragung:** Ca. 5300 Pflege- und Betreuungspersonen aller Ausbildungsstufen inkl. Hilfspersonal, direkt in der Pflege und Betreuung der Heimbewohner/innen engagiert (ohne Lernende/Studierende)
- **Datenerhebung:** ca. 11'000 Bewohner/innen, zusammengefasst auf Betriebsebene
- **Zeitpunkt:** Mai 2012 – April 2013

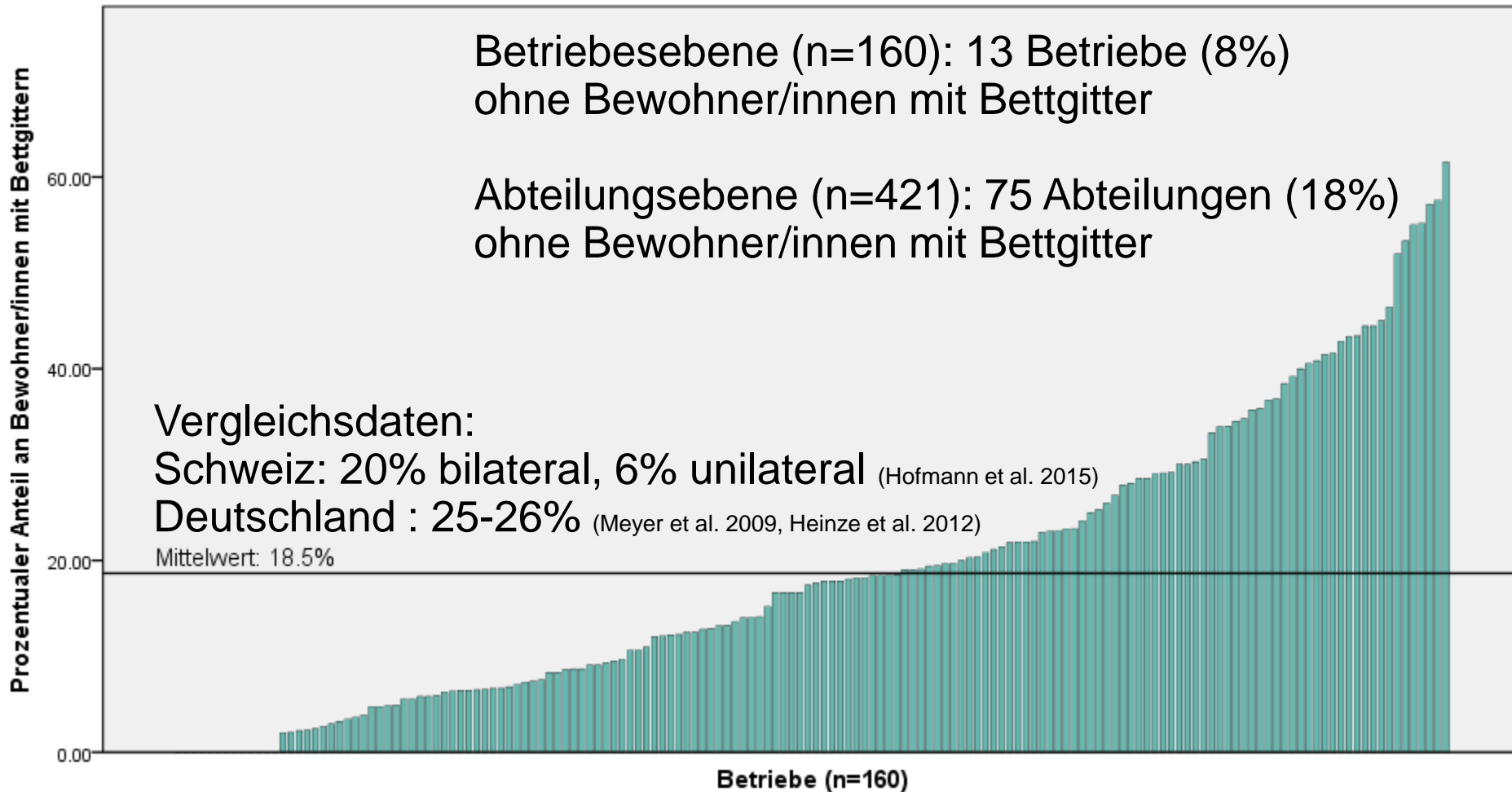


# Bewohner/innenergebnisse (%)\* – Qualitätsindikatoren auf Betriebsebene

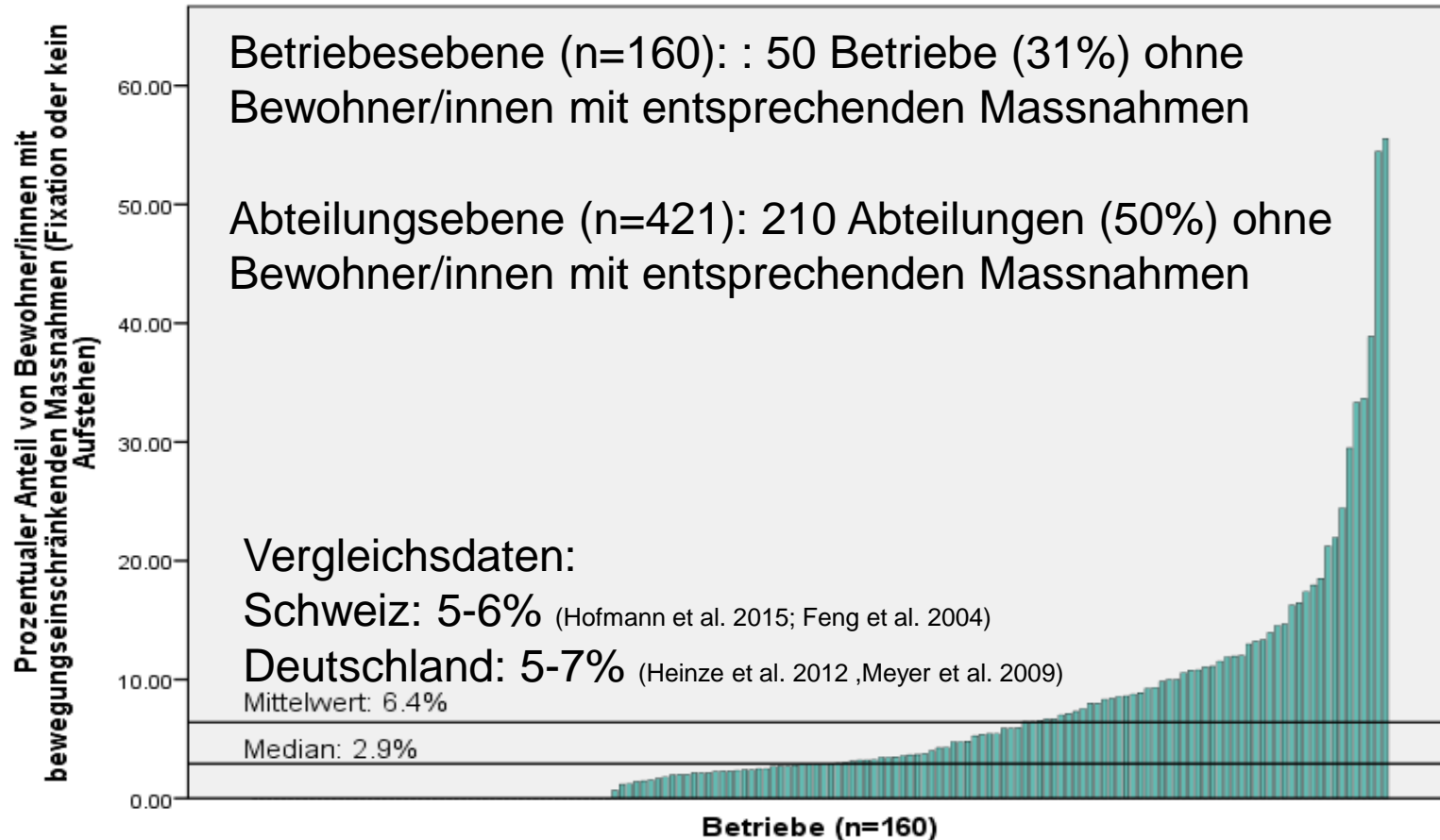


\* % Bewohner/innen mit Ergebnis

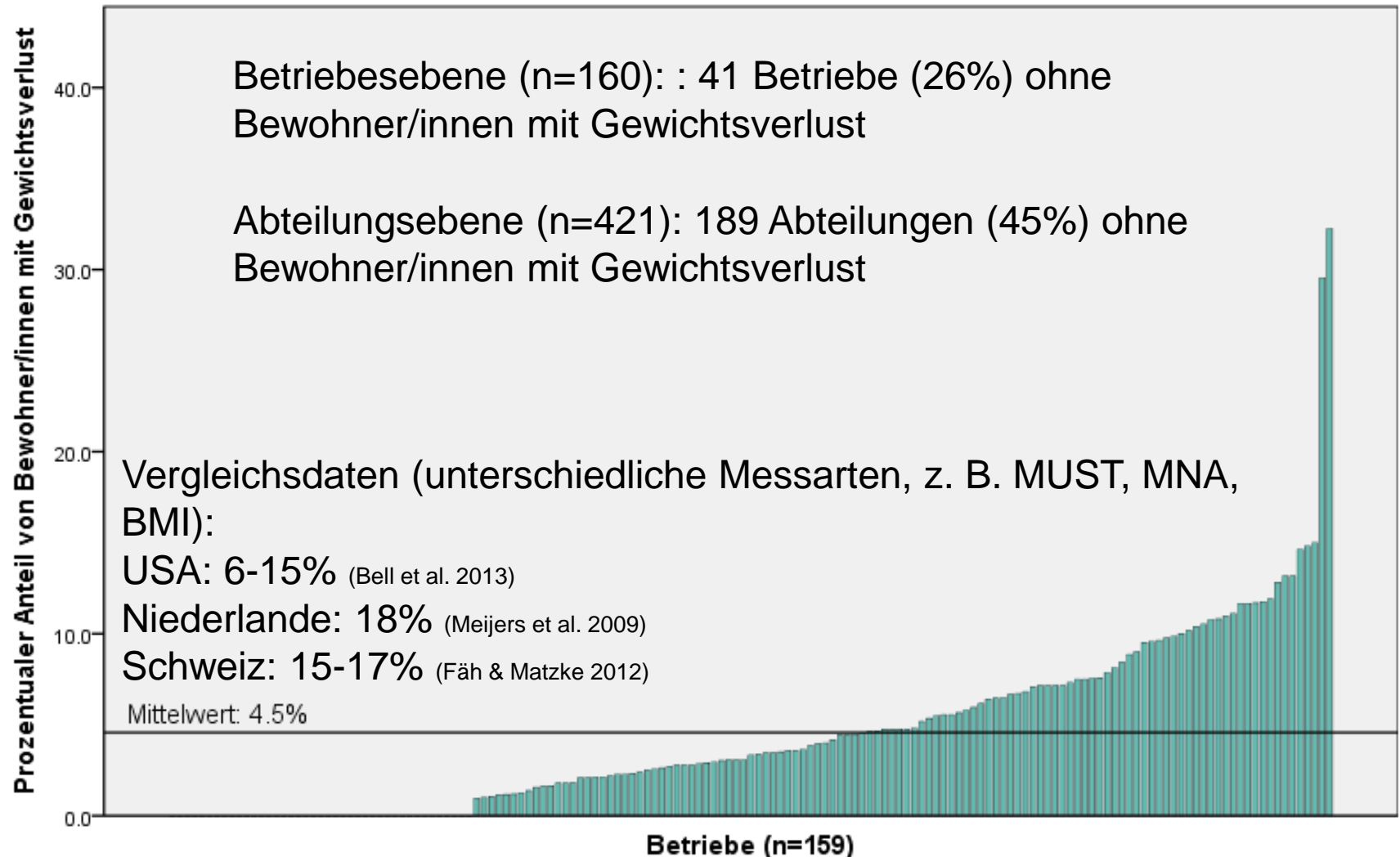
# SHURP – Bettgitter



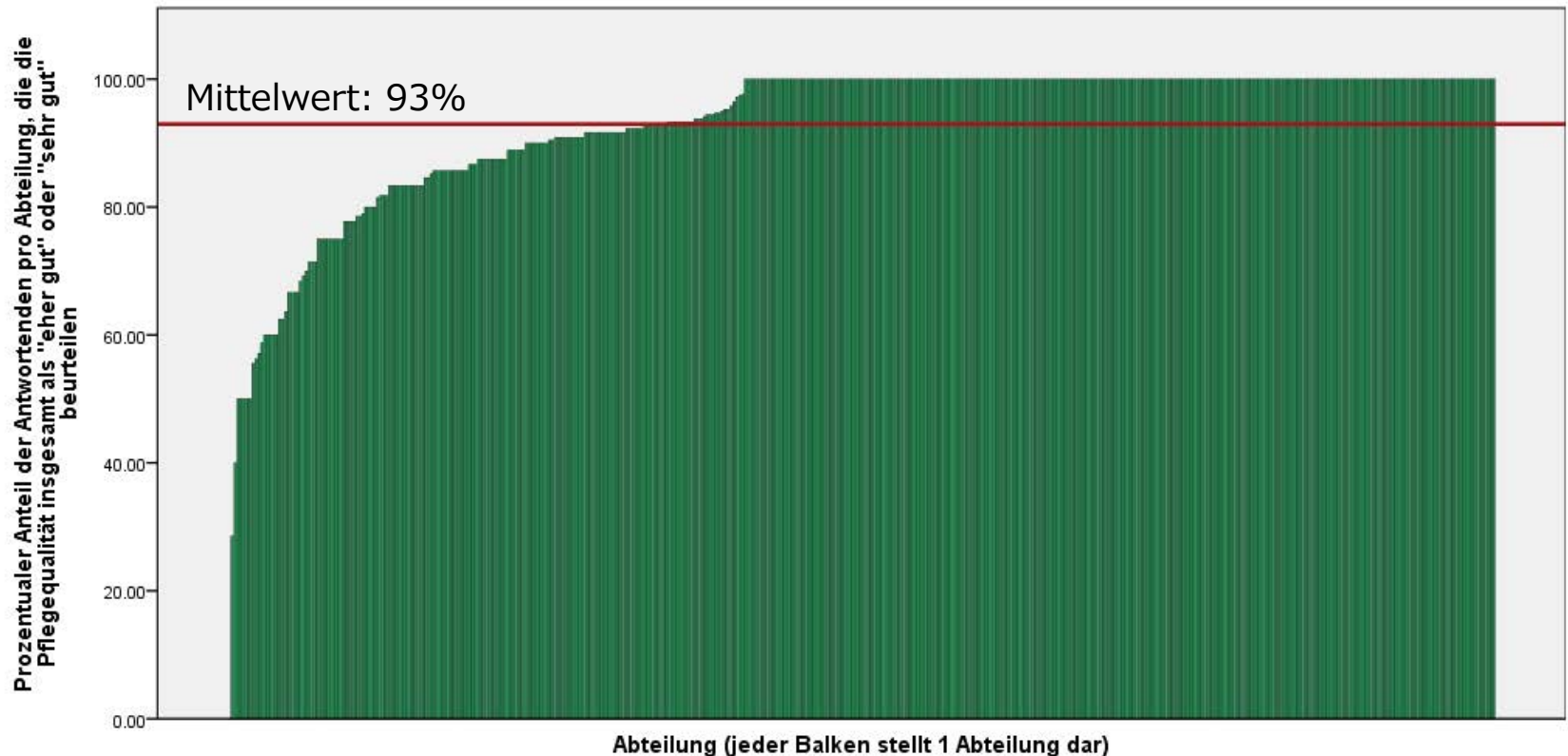
# SHURP –körpernahe Fixation oder Sitzgelegenheit, die kein Aufstehen erlaubt



# SHURP – Gewichtsverlust



## Pflegequalität aus Sicht des Pflege- und Betreuungspersonals



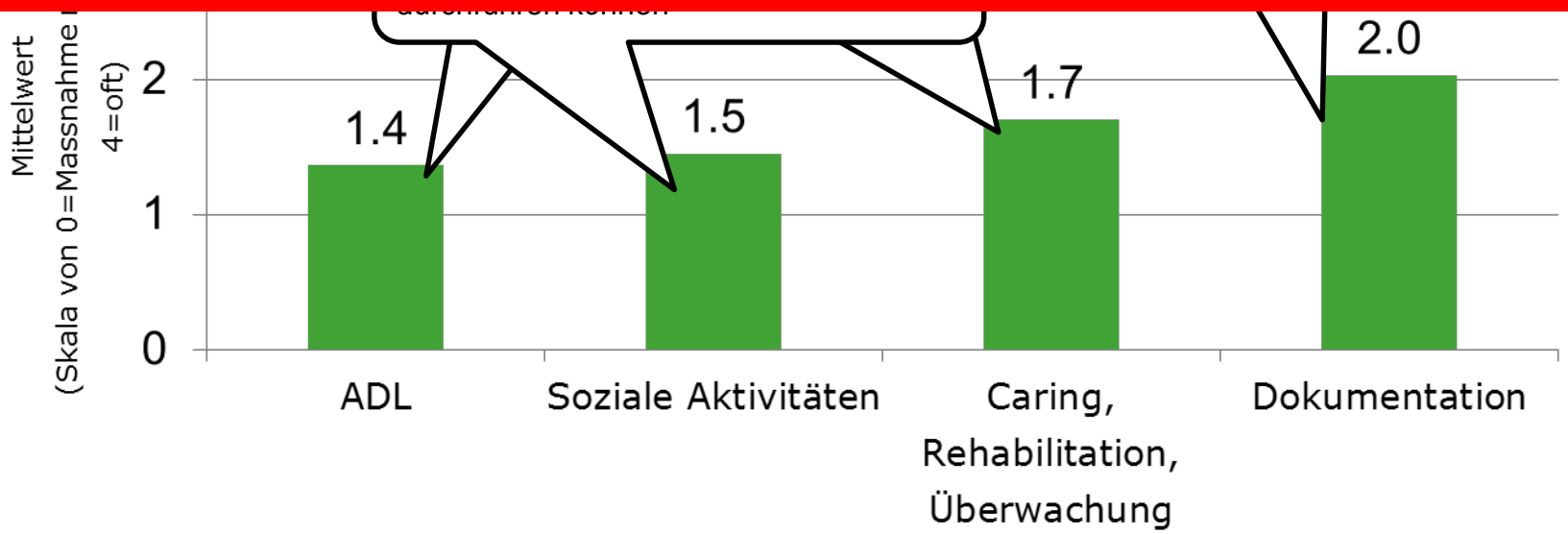
Beurteilung der Pflegequalität pro Abteilung (n=427 Abteilungen)



# Häufigkeit von impliziter Rationierung der Pflege in SHURP

z. B. keine Zeit fürs Einlesen bei

**Versorgung in grundlegenden Bedürfnissen wird priorisiert – Lebensqualität, Personenzentriertheit in der Pflege?**



# Schlussfolgerungen I

---

- Bezüglich der gemessenen Indikatoren hohe Qualität in Schweizer Alters- und Pflegeinstitutionen, dies wird auch vom Personal so wahrgenommen
- Verbesserungsbedarf im Bereich der bewegungseinschränkenden Massnahmen
- Unterschätzung der Situation im Bereich Gewichtsverlust?
- Warnzeichen Rationierung: wohin geht die Entwicklung?
- Variabilität unter Heimen: gezielte Analyse von Kontextfaktoren notwendig für die Planung von passenden Interventionen

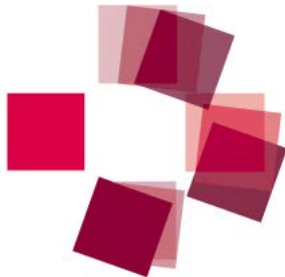
# RESPONS Studie: Pflegequalität und personenzentrierte Pflege im Alter



Berner Fachhochschule  
Haute école spécialisée bernoise  
Bern University of Applied Sciences

Berner Fachhochschule

STIFTUNG  
PFLEGE  
WISSEN  
SCHAFT  
SCHWEIZ



Stiftung Pflegewissenschaft  
Schweiz



alzheimer

Schweizerische  
Alzheimervereinigung

- Pflegequalitätserhebungen in Alters- und Pflegeheimen aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner
  - Pflegequalität als multidimensionales Konzept schliesst sowohl die Perspektive der Fachpersonen als auch die der Nutzenden ein und enthält objektive und subjektive Qualitätsindikatoren.



## Methode

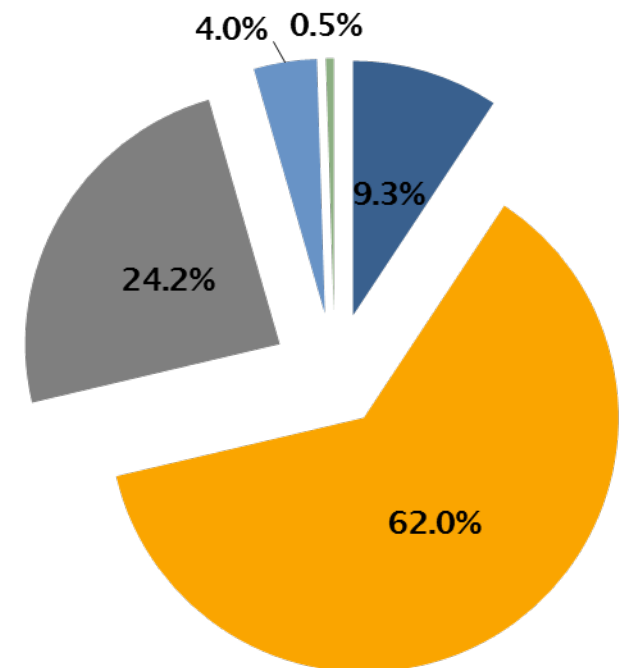
---

- |               |  |
|---------------|--|
| Studiendesign | <ul style="list-style-type: none"><li>• Multizentrische Querschnittstudie</li></ul>  |
| Stichprobe    | <ul style="list-style-type: none"><li>• 51 Pflegeheime der SHURP-Studie: Zufallsstichprobe, geschichtet nach Sprachregion und Heimgrösse</li><li>• Bewohner/innen: Zufallsstichprobe</li><li>• Ausschlusskriterien: Schwere kognitive Beeinträchtigung (Score <math>\geq 4</math> auf der CPS), schlechter physischer oder psychischer Zustand</li></ul> |
| Instrumente   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Resident-Quality-of-Life-Fragebogen (Kane et al., 2004)</li><li>• Care-Dependency-Scale zur Erfassung der Pflegeabhängigkeit</li><li>• Cognitive-Performance-Scale zur Erfassung der kognitiven Leistungsfähigkeit</li></ul>   |
| Datenerhebung | <ul style="list-style-type: none"><li>• Standardisierte mündliche Bewohnerinterviews</li></ul>   |
-

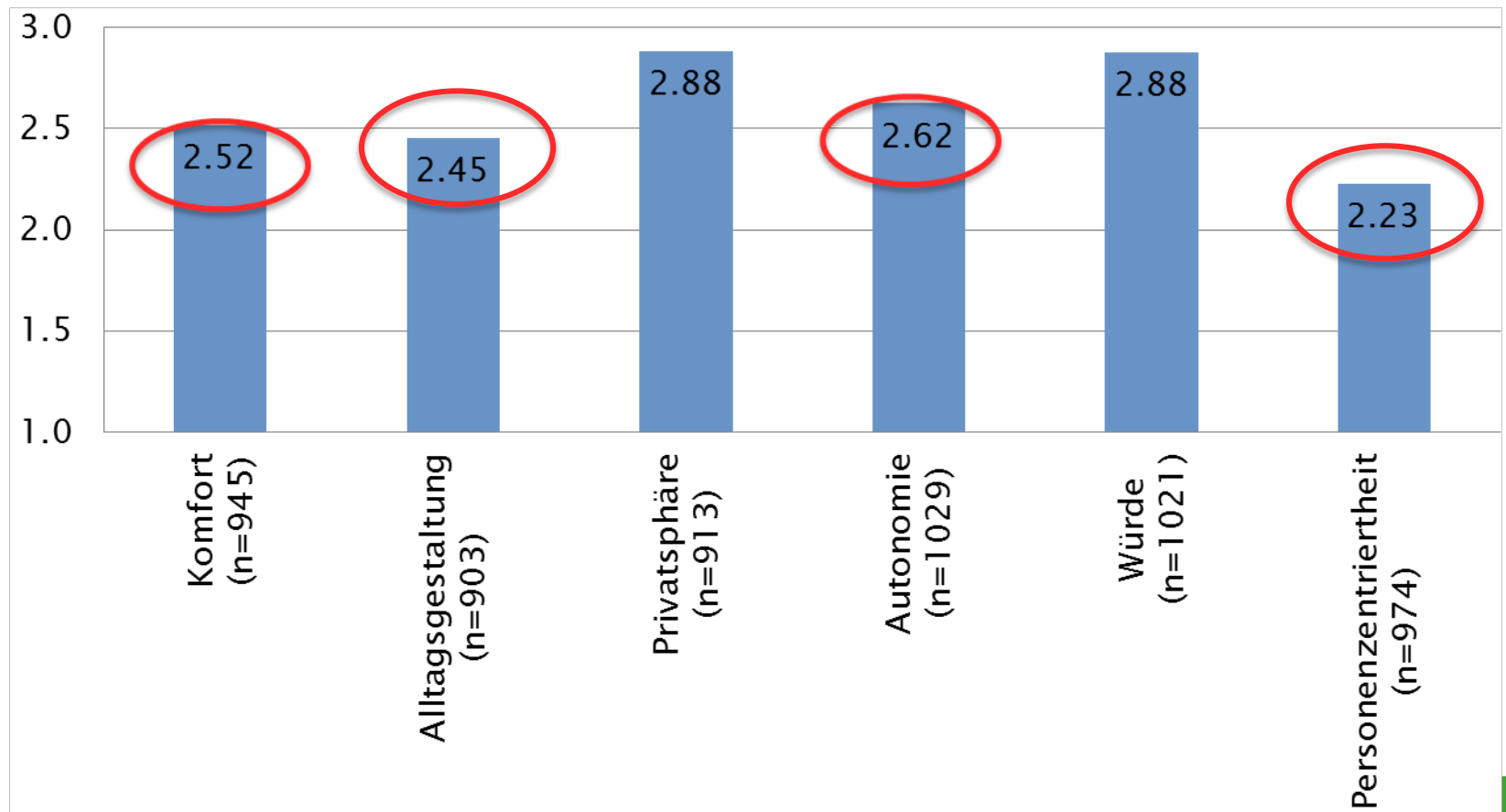
## Ergebnisse Teilnehmende und allgemeine Einschätzung der Lebensqualität

Merkmale	TN (n=1035)
Alter Durchschnitt in Jahren, <i>MW (SD)</i>	85.5 ( $\pm 7.84$ )
Geschlecht, Anzahl Frauen, <i>n (%)</i>	787 (76.0)
Kognitiver Zustand	TN (n=1035)
CPS 0 = intakt, <i>n (%)</i>	474 (45.8)
CPS 1 = borderline, <i>n (%)</i>	225 (21.7)
CPS 2 = milde Beeinträchtigung, <i>n (%)</i>	193 (18.6)
CPS 3 = moderate Beeinträchtigung, <i>n (%)</i>	143 (13.8)
Pflegeabhängigkeit	TN (n=1002)
Niedrige Pflegeabhängigkeit, <i>n (%)</i>	737 (73.6)
Mittlere Pflegeabhängigkeit, <i>n (%)</i>	198 (19.8)
Hohe Pflegeabhängigkeit, <i>n (%)</i>	67 (6.7)

- Sehr gut
- Gut
- Mittelmässig
- Schlecht
- Sehr schlecht



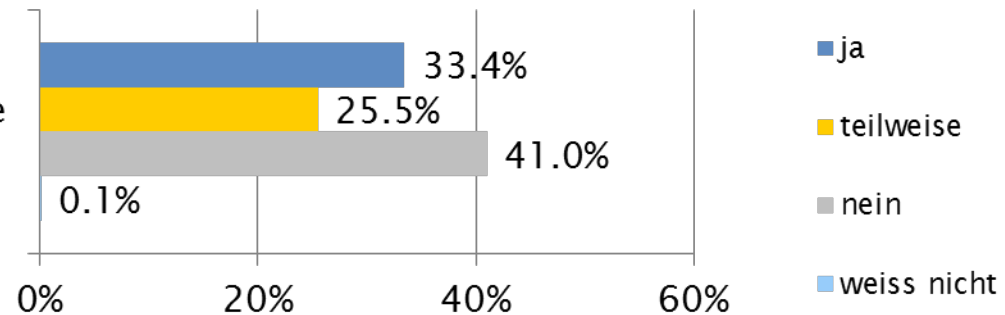
## Ergebnisse Dimensionen der Lebensqualität im Vergleich



## Ergebnisse

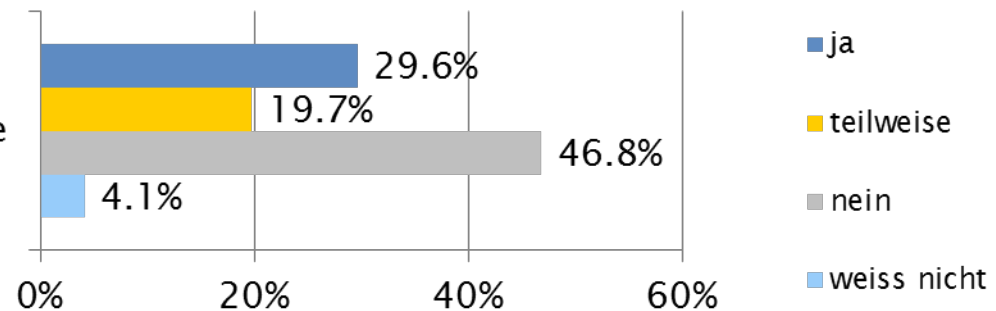
- Dimension Komfort

1) Haben Sie körperliche Schmerzen (n=1034)



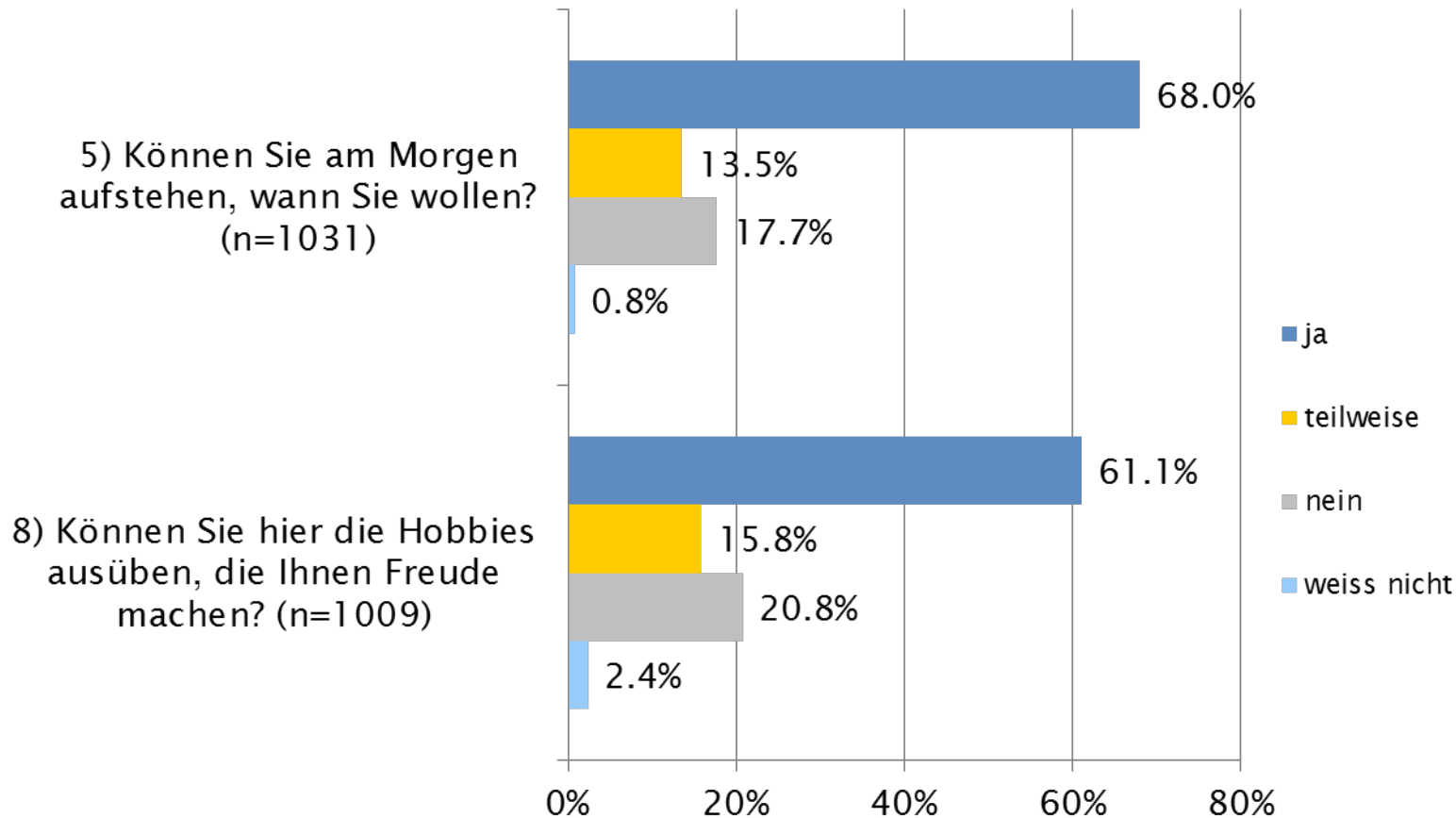
- Dimension Alltagsgestaltung

2) Gibt es am Wochenende Aktivitäten, die Ihnen Freude machen? (n=993)



## Ergebnisse

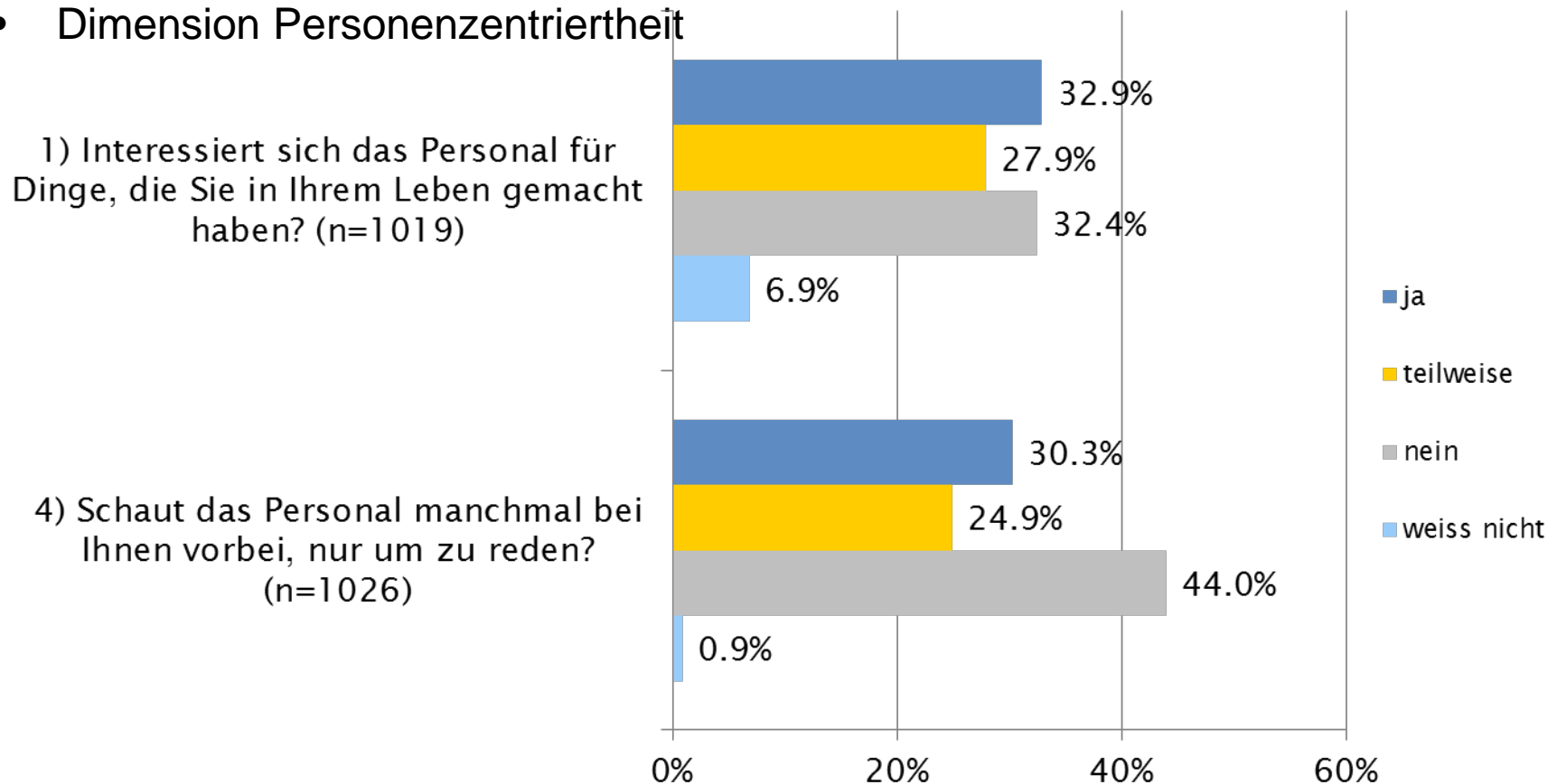
- Dimension Autonomie





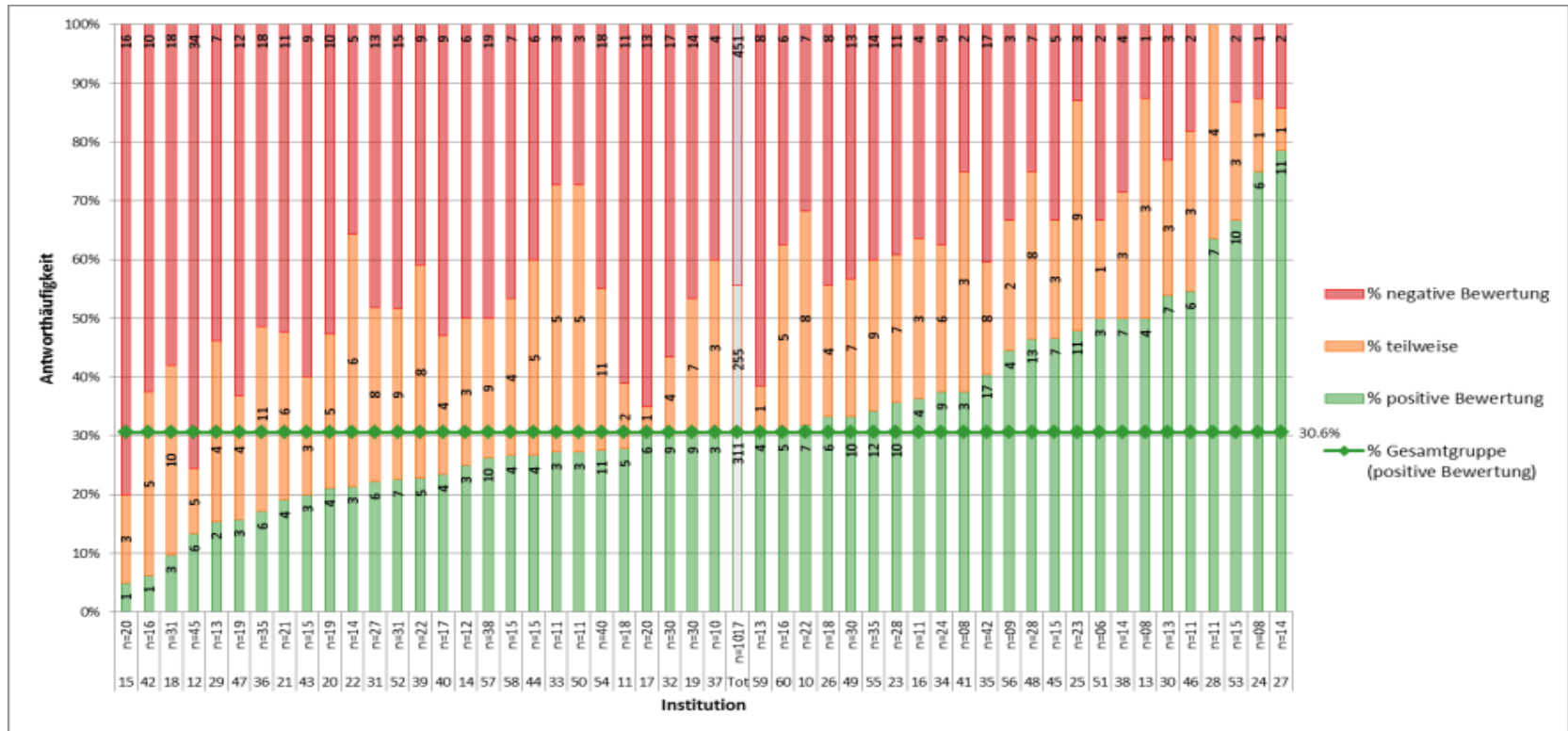
## Ergebnisse

- Dimension Personenzentriertheit



# Ergebnisse Personenzentriertheit

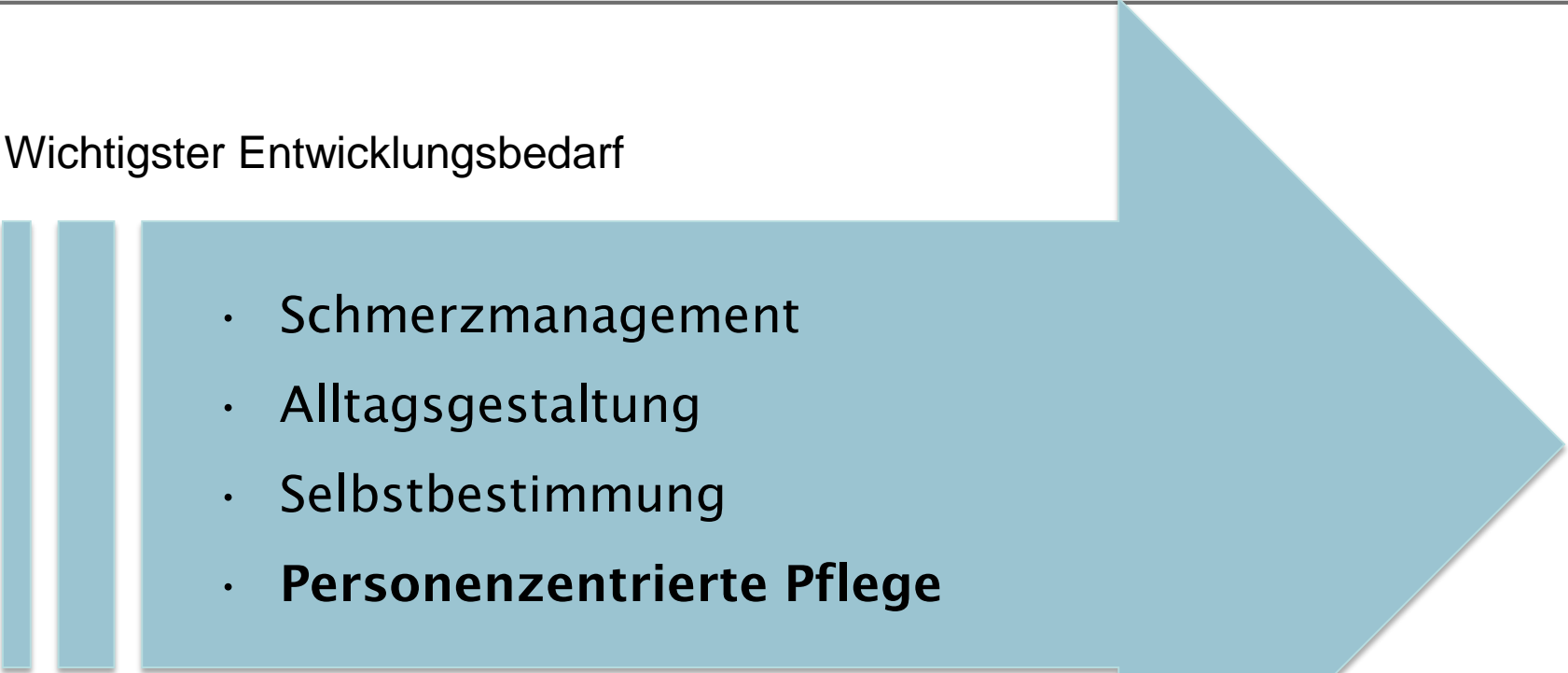
- Schaut das Personal manchmal bei Ihnen vorbei, nur um zu Reden?



## Schlussfolgerung II

---

- Wichtigster Entwicklungsbedarf

- 
- Schmerzmanagement
  - Alltagsgestaltung
  - Selbstbestimmung
  - **Personenzentrierte Pflege**

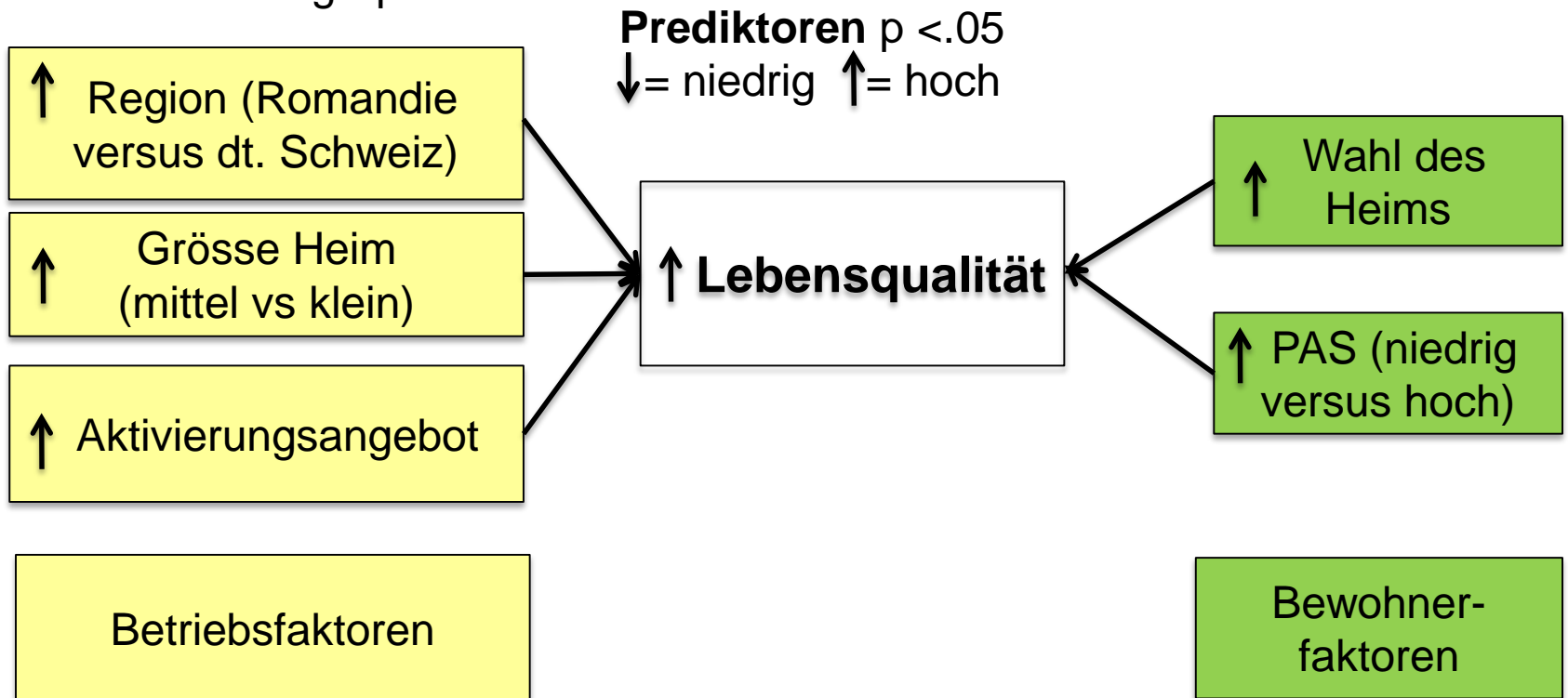
## Vertiefende Ergebnisse Personenzentriertheit

---

- Personenzentriertheit wird signifikant schlechter eingeschätzt,
  - wenn die Bewohnenden bei der Heimwahl nicht mitbestimmen können
  - mit zunehmendem Alter
  - bei geringerer Pflegeabhängigkeit
  - bei höchster kognitiver Einschränkung (CPS = 3)
  - bei subjektiver Einschätzung des Gesundheitszustandes als schlecht und sehr schlecht.
- heimbezogenen Kontrollvariablen (Sprachregion, Rechtsform und Heimgrösse) allesamt im Modell nicht signifikant

## Vertiefende Ergebnisse SHURP/RESPONS

- Bewohnerbezogene und betriebsbezogene Prädiktoren auf Lebensqualität, Note und Pflegequalität



**Interaktion:** Heimgrösse mittel \* Aktivierungsangebot

## Schlussfolgerungen III

---

- Heimwahl sollte rechtzeitig und selbständig erfolgen
  - Individuelle Unterstützung der BewohnerInnen, welche bei der Heimwahl nicht mitbestimmen konnten.
- Aktivierungstherapie – sinnvolle Beschäftigung ist zentral
- Zu beachten, dass zunehmendes Alter, geringere Pflegeabhängigkeit, zunehmende kognitive Einschränkungen und ein schlechter subjektiver Gesundheitszustand die Personenzentriertheit negativ beeinflussen -> Risikogruppe.

**Es lohnt sich, in die personenzentrierte Pflege zu investieren!**

## Ausblick

- SHURP und RESPONS gehen in die zweite Runde
- Die Ergebnisse der Studien, das grosse mediale Echo sowie die Rückmeldungen aus der Evaluationsumfrage der Institutionen zeigen die Relevanz beider Studien auf.

**SHURP**  
Swiss Nursing Homes Human Resources Project

<https://shurp.unibas.ch/>

SHURP Konferenz 2016 Forschungsteam Vorträge / Publikationen Newsletter Kontakt

### Swiss Nursing Homes Human Resources Project (SHURP)

Ein Forschungsprojekt von:

Universität Basel  
Medizinische Fakultät  
Department Public Health

Pflegewissenschaft  
Nursing Science



News  
SHURP Konferenz 2016

Was ist SHURP?  
SHURP steht für Swiss Nursing Homes Human Resources Project

Die SHURP Studie  
Das Institut für Pflegewissenschaften

Forschung > Aktuell > RESPONS

### RESidents Perspectives Of Living in Nursing Homes in Switzerland (RESPONS)

Suche  Suchen

Web-Code:  Suchen

Kontakt

Berner Fachhochschule  
Fachbereich Gesundheit  
Abteilung Angewandte Forschung und Entwicklung, Dienstleistung  
Murtenstrasse 10  
CH-3008 Bern

T +41 31 848 37 60  
F +41 31 848 35 01  
→ E-Mail

Projektteam BFH

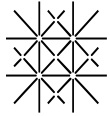
Studienverantwortung  
Sabine Hahn, Leiterin Forschung und Entwicklung

Studienleitung  
Kathrin Sommerhalder, Dozentin

<https://www.gesundheit.bfh.ch/de/forschung/aktuell/respons.html>

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

---



Universität  
Basel

Medizinische Fakultät  
Departement Public Health

- Dr. Franziska Zúñiga, PostDoc und wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel  
[franziska.zuniga@unibas.ch](mailto:franziska.zuniga@unibas.ch)



Berner Fachhochschule  
Haute école spécialisée bernoise  
Bern University of Applied Sciences

- Prof. Dr. Sabine Hahn, Leiterin Disziplin Pflege, Leiterin angewandte Forschung und Entwicklung / Dienstleistung Pflege, Berner Fachhochschule  
[sabine.hahn@bfh.ch](mailto:sabine.hahn@bfh.ch)



- Bell, C. L., Tamura, B. K., Masaki, K. H., & Amella, E. J. (2013). Prevalence and measures of nutritional compromise among nursing home patients: weight loss, low body mass index, malnutrition, and feeding dependency, a systematic review of the literature. *Journal of the American Medical Directors Association*, 14(2), 94-100. DOI: 10.1016/j.jamda.2012.10.012
- Bruus, I.; Varik, M.; Aro, I.; Kalam-Salminen, L.; Routasalo, P. (2012). Patient-centeredness in long-term care of older patients - a structured interview. *International Journal of Older People Nursing*, 7 (4), 264-271.
- Edvardsson, D.; Fetherstonhaugh, D.; Nay, R. (2010). Promoting a continuation of self and normality: person-centred care as described by people with dementia, their family members and aged care staff. *Journal of Clinical Nursing*, 19 (17-18), 2611-2618. doi: 10.1111/j.1365-2702.2009.03143.x
- Edvardsson, D.; Varrailhon, P.; Edvardsson, K. (2014). Promoting Person-Centeredness in Long-Term Care: An Exploratory Study. *Journal of Gerontological Nursing*, 40 (4), 46-53.
- Fäh, D., & Matzke, A. (2012). Ernährung und Gesundheit. In U. Keller, E. Battaglia Richi, M. Beer, R. Darioli, K. Meyer, A. Renggli, C. Römer-Lüthi, & N. Stoffel-Kurt (Eds.), *Sechster Schweizerischer Ernährungsbericht*. Bern: Bundesamt für Gesundheit.
- Feng, Z., Hirdes, J. P., Smith, T. F., Finne-Soveri, H., Chi, I., Du Pasquier, J.-N., . . . Mor, V. (2009). Use of physical restraints and antipsychotic medications in nursing homes: a cross-national study. *International Journal of Geriatric Psychiatry*, 24(10), 1110-1118. DOI: 10.1002/gps.2232
- Heinze, C., Dassen, T., & Grittner, U. (2012). Use of physical restraints in nursing homes and hospitals and related factors: a cross-sectional study. *Journal of Clinical Nursing*, 21(7-8), 1033-1040. DOI: 10.1111/j.1365-2702.2011.03931.x
- Hofmann, H., Schorro, E., Haastert, B., & Meyer, G. (2015). Use of physical restraints in nursing homes: a multicentre cross-sectional study. *BMC Geriatrics*, 15, 129. DOI: 10.1186/s12877-015-0125-x
- Institute of Medicine. (2001). *Crossing the Quality Chasm. A New Health System for the 21st Century*. Washington, D.C.: National Academy Press. <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/books/NBK222274/>.
- Kottner, J., Dassen, T., & Lahmann, N. (2010). Prevalence of deep tissue injuries in hospitals and nursing homes: two cross-sectional studies. *Int J Nurs Stud*, 47(6), 665-670. DOI: 10.1016/j.ijnurstu.2009.11.003

- Li, J.; Porock, D. (2014). Resident outcomes of person-centered care in long-term care: a narrative review of interventional research. *International Journal of Nursing Studies*, 51 (10), 1395–1415.
- McCormack, B.; McCance, T. V. (2006). Development of a framework for person-centred nursing. *Journal of Advanced Nursing*, 56 (5), 472–479.
- McMillan, S. S.; Kendall, E.; Sav, A.; King, M. A.; Whitty, J. A.; Kelly, F. et al. (2013). Patient-Centered Approaches to Health Care: A Systematic Review of Randomized Controlled Trials. *Medical Care Research and Review*, 70 (6), 567–596.
- Meijers, J. M. M., Halfens, R. J. G., van Bokhorst-de van der Schueren, M. A. E., Dassen, T., & Schols, J. M. G. A. (2009). Malnutrition in Dutch health care: Prevalence, prevention, treatment, and quality indicators. *Nutrition*, 25(5), 512-519. DOI: 10.1016/j.nut.2008.11.004
- Meyer, A. Renggli, C. Römer-Lüthi, & N. Stoffel-Kurt (Eds.), *Sechster Schweizerischer Ernährungsbericht*. Bern: Bundesamt für Gesundheit.
- Mischke, C.; Koppitz, A.; Dreizler, J.; Händler-Schuster, D.; Kolbe, N. (2015). Eintritt ins Pflegeheim: Das Erleben der Entscheidung aus der Perspektive der Pflegeheimbewohnerinnen und Pflegeheimbewohner. *QuPuG - Journal für Qualitative Forschung in Pflege- und Gesundheitswissenschaften*, 2 (1), 72–81
- Nilsson, A.; Rasmussen, B. H.; Edvardsson, D. (2013). Falling behind: a substantive theory of care for older people with cognitive impairment in acute settings. *Journal of Clinical Nursing*, 22 (11-12), 1682–1691. doi: 10.1111/jocn.12177
- Prieto-Flores, M. E.; Forjaz, M. J.; Fernandez-Mayoralas, G.; Rojo-Perez, F.; Martinez-Martin, P. (2011). Factors Associated With Loneliness of Noninstitutionalized and Institutionalized Older Adults. *Journal of Aging and Health*, 23 (1), 177–194.
- Schwendimann, R., Zúñiga, F., Ausserhofer, D., Schubert, M., Engberg, S., & De Geest, S. (2014). Swiss Nursing Homes Human Resources Project (SHURP): Protocol of an observational study. *Journal of Advanced Nursing*, 70(4), 915-926. doi:10.1111/jan.12253
- Sjögren, K.; Lindkvist, M.; Sandman, P.-O.; Zingmark, K.; Edvardsson, D. (2013). Person-centredness and its association with resident well-being in dementia care units. *Journal of Advanced Nursing*, 69 (10), 2196–2205

# Literatur III

---

- Sjögren, K.; Lindkvist, M.; Sandman, P.-O.; Zingmark, K.; Edvardsson, D. (2015). To what extent is the work environment of staff related to person-centred care? A cross-sectional study of residential aged care. *Journal of clinical nursing*, 24 (9-10), 1310-1319.
- Snijders, T. A. B.; Bosker, R. J. (2012). *Multilevel analysis. An introduction to basic and advanced multilevel modeling*. 2nd ed. Los Angeles: Sage.
- Sommerhalder, K.; Gugler, E.; Conca, A.; Bernet, M.; Bernet, N.; Serdaly, C. et al. (2015). Lebens- und Pflegequalität im Pflegeheim – Beschreibende Ergebnisse der Befragung von Bewohnerinnen und Bewohnern in Pflegeheimen in der Schweiz. Residents' Perspectives of Living in Nursing Homes in Switzerland (RESPONS) (21.04.2016). Bern: Berner Fachhochschule, Fachbereich Gesundheit.  
[https://www.gesundheit.bfh.ch/uploads/media/Ergebnisse\\_Studie\\_RESPONS.PDF](https://www.gesundheit.bfh.ch/uploads/media/Ergebnisse_Studie_RESPONS.PDF).
- Zúñiga, F., Ausserhofer, D., Hamers, J. P. H., Engberg, S., Simon, M., & Schwendimann, R. (2015). The relationship of staffing and work environment with implicit rationing of nursing care in Swiss nursing homes – A cross-sectional study. *International Journal of Nursing Studies*, 52(9), 1463-1474. DOI: 10.1016/j.ijnurstu.2015.05.005